

**Ein Gasmasken-Ballett in Paris**



(Lichtbild Plaza)

Fakt könnte man es wirklich glauben, daß die unfröhliche Kriegsgang in Paris solche Blüten treibt. Es ist aber nur ein — allerdings recht merkwürdiger — Akt, den eine Tänzerin in der Komischen Pariser Oper vor dem Spiegel treibt

**Mord an einem fünfzehnjährigen Mädchen**

Klagenfurt, 6. Mai. In einem Weidengebüsch am Ufer der Gurk wurde die Leiche eines Mädchens gefunden, das seit dem 23. v. M. abgängig ist. Es ist die fünfzehnjährige Katharina Blattnig, die als Magd auf dem Gut Landbrücken bei Krasta in Kärnten beschäftigt war. Sie verließ am Abend des 23. April ihre Schlafkammer, kehrte nicht mehr zurück und konnte trotz gründlichster Streifungen zunächst nicht gefunden werden.

Die Art des Leichenfundes weist mit Sicherheit auf einen Mord hin. Das Mädchen war teilweise entkleidet und hatte eine schwere Wunde am Hinterkopf. Der Mörder



versuchte, einen Selbstmord vorzutäuschen, indem er den Leichnam knapp neben einer Flußkehre niederlegte, um auf diese Weise den Eindruck zu erwecken, daß er angeschwemmt worden sei. Da jedoch die Frisur des Mädchens bei der Auffindung vollkommen in Ordnung war, kann der Körper unmöglich im Wasser gelegen sein.

**Einführung des Schulsparens in Wien**

Bürgermeister Dr. Neubacher bei der Eröffnungsvorstellung im Apollo-Kino

Das „Schulsparen“ ist eine im Altreich bereits seit mehreren Jahren bestehende und auf das beste bewährte Einrichtung, die im März 1938 auf die Ostmark ausgedehnt wurde und nun im Gaugebiet von Groß-Wien praktisch eingeführt wird.

Der Zweck des Schulsparens liegt vor allem in der erzieherischen Wirkung, die das Sparen wie kaum eine zweite Tätigkeit auf den jungen Menschen ausübt. Zudem es ihn zum Verzicht auf Augenblicksgenüsse zwingt, erzieht es ihn zur Selbstbeherrschung, zur Selbstzucht, zur Genügsamkeit und überhaupt zum Denken an die eigene Zukunft.

Die Spartätigkeit der Kinder scheiterte in früherer Zeit vor allem daran, daß die meisten Kinder sich scheuten, mit den Kleinen, von ihnen ersparten Beträgen den Weg zur Sparkasse anzutreten und auf diese Weise das Geld wieder ausgaben, bevor sie eine größere Summe beisammen hatten.

Durch die neue Regelung wird den Kindern der Weg zur Sparkasse abgenommen. Sie erhalten in ihrer Schule Sparmarken im Wert von 10, 20 und 50 Reichspfennig, die sie auf ein Sparmarkenblatt kleben. Sobald der gesparte Betrag mindestens eine Reichsmark erreicht hat, wird er in einem Spartassenbuch gutgeschrieben.

Anläßlich der Einführung des Schulsparens in Wien fand gestern um 10 Uhr vormittags im Apollo-Kino eine Filmvorführung statt, an der mehr als 1300 Schüler und Schülerinnen teilnahmen.

Zur Vorführung gelangen Kulturfilme sowie mehrere ausgezeichnete Werbefilme, die in heiteren Worten und Bildern den Wert des Sparens den Kindern eindringlich vor Augen führten.

In einer Pause betrat Bürgermeister Doktor Neubacher die Bühne und sprach zu den Kindern. Er machte ihnen begreiflich, daß das Sparen eine Tätigkeit sei, die nicht nur für den Einzelmenschen selbst großen Wert habe, sondern daß es gleichzeitig Kapital schaffe, das wiederum im Wirtschaftsleben der Nation zur lebendigen Wirksamkeit gelange und auf diese Weise der Volksgemein-

schaft dienlich sei. Der Bürgermeister sprach zur Jugend so gütig und eindringlich, daß der Beifall, den ihm die Jungen und Mädchen spendeten, gar nicht enden wollte und der Bürgermeister schließlich regelrecht noch einmal „herausgeklatscht“ wurde.

Unter den Filmen, die nun noch zur Vorführung gelangten, war der Werbefilm „Kind und Geld“ besonders wirkungsvoll. Schließen wir mit dem kleinen Reim, den der Sprecher im Film der Jugend zurief: „Lerne, leiste, spar dir was — dann kannst du, bist du, hast du was!“

**Der Leichnam Franz Schneiderhans gefunden**

Im Herbst des vorigen Jahres ist der frühere Generalintendant der Bundestheater, Franz Schneiderhan, der zuletzt in Salzburg gelebt hat, von einem Ausflug nicht mehr zurückgekehrt.

Nunmehr wurde unterhalb einer Felswand im Kapruntertal eine Leiche aufgefunden. Sie konnte mit Hilfe der Uhrkette und des Siegelringes, die bei dem Leichnam gefunden wurden, als diejenige des Generalintendanten erkannt werden. Man vermutet, daß Franz Schneiderhan, der trotz seiner 75 Jahre noch ein rüstiger Vergeweihter war, das Opfer eines Bergunfalls geworden ist, und über die fünfzehn Meter hohe Felswand, unter der seine Leiche gefunden wurde, abgestürzt ist.

Leuchtgasexplosion durch Unvorsichtigkeit. Im Hause Schönbrunnerstraße 282 wurde gestern mittag im Badezimmer einer Wohnung Leuchtgasgeruch verspürt. Die Hausbewohner verständigten den Hausbesorger, der jedoch die Unvorsichtigkeit beging, mit einem brennenden Streichholz an der Gasleitung nach der schadhafsten Stelle zu suchen. Dadurch wurde das ausgeströmte Gas zur Explosion gebracht. Der Hausbesorger erlitt leichte Brandwunden. Mehrere Fensterscheiben wurden zertrümmert.

**550 schlesische Kinder in Wien**



(Lichtbild Schöfal)

Der erste Transport von 550 Kindern aus Schlesien, die durch die Kinderlandverschickung der NSD. andere Gausgebiete besuchen, trafen in Wien zur Erholung ein. Unser Bild zeigt die Ankunft der jungen Gäste auf dem Ostbahnhof

**MÖBEL**  
Geswahl

**Schlafzimmer RM 355.- 578.- 596.- 820.-**

Ferner Kücheneinrichtungen, Wohnzimmer, Einzelmöbel vom Einfachsten bis zum Besten zu billigen Preisen  
Wien VIII, Josefstädterstr. 82 Ecke Lerchenfeldergürtel

EHESTANDSDARLEHEN RUF B 47-3-74